

Deutsch-polnische Beziehungen im Bewusstsein der Jugend im Grenzgebiet von Polen und Deutschland - ein Forschungsbericht

Kazimierz Korotusz
(Uniwersytet Opole/Polen)

Meine Forschungen gingen der Frage nach, wie weit das Problem der deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Beziehungen im Bewusstsein der Schüler ist, sei es als Ergebnis der Schulerziehung oder als Resultat der außerschulischen Erziehung. Ich konzentrierte mich auf folgende vier Problembereiche:

1. Woher haben die Jugendlichen ihr Wissen über polnisch-deutsche und deutsch-polnische Verhältnisse?
2. Was halten die deutschen und die polnischen Jugendlichen von ihren Nachbarn?
3. Was wissen sie über die deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Beziehungen?
4. Welche historische Gestalten des Nachbarvolkes kennen sie?

Das Datenmaterial wurde mit Hilfe eines Fragebogens gewonnen, der für die polnischen und die deutschen Schüler identisch war. Insgesamt wurden 500 Schüler befragt, 320 in den Mittelschulen in Zgorzelec und 180 in Görlitz. Folgende Beispiele geben Einblick in die Ergebnisse:

Die Befragungen ergaben, dass die Jugendlichen Informationen über Deutschland und Polen hauptsächlich aus den Medien beziehen (44 Prozent - polnische Jugend, 56 Prozent - deutsche Jugend). Danach kommen Bücher, Zeitschriften, eigene Beobachtungen und Informationen von Verwandten.

Auf die Frage „Welche positive Eigenschaften haben Deutsche?“ antworteten die Polen hauptsächlich: Ordnung und Sauberkeit (18 Prozent), Kultur (9 Prozent). Insgesamt wurden 30 Eigenschaften genannt.

Auf die Frage „Was gefällt dir in Deutschland besonders?“ wurde geantwortet: die sauberen Klein- und Großstädte (48 Prozent), die gut versorgten Geschäfte (26 Prozent). Die deutschen Jugendlichen beantworteten die entsprechende Frage mit Gastfreundschaft (29 Prozent) und viele schöne historische Bauwerke (21 Prozent).

Sowohl die deutschen als auch die polnischen Jugendlichen zeigten eine negative Einstellung gegenüber den Nationalisten und Neofaschisten. Dies deutet darauf hin, dass die junge Generation in beiden Ländern offen ist für Freundschaft und Verständigung.

Die Wissensfragen zur deutsch-polnischen Geschichte ergaben, dass für 64 Prozent der polnischen Jugendlichen der Erste und Zweite Weltkrieg wichtig ist, während der Zweite Weltkrieg bei den deutschen Jugendlichen 18 Prozentpunkte erhielt. Insgesamt wurde sichtbar, dass die deutsche Jugend über weniger Wissen verfügt als die polnische.

Bei den historischen Personen wollten wir wissen: Wer war oder ist von den Deutschen und Polen bekannt und warum? 67 Prozent der Polen kennen A. Hitler als „Führer des Dritten Reiches“ und als „Kriegsverbrecher“, 49 Prozent erwähnen H. Kohl, den früheren Bundeskanzler, und 28 Prozent den derzeitigen Bundeskanzler G. Schröder. Nur wenige nennen die Namen, die mit der Opposition während des Dritten Reiches in Deutschland verbunden waren. Über Claus Stauffenberg wussten 11 Prozent, über James von Moltke nur 4 Prozent Bescheid. Wenn jemand aus dieser Gruppe auch die Namen kannte, so wusste er jedoch nichts Genaueres über diese Menschen zu berichten.

Für die Deutschen waren solche Namen von Bedeutung wie Lech Walesa (78 Prozent), Fryderyk Chopin (68 Prozent), Karol Wojtyła, M. Curie-Sklodowska, A. Kwasniewski, S. Lem, J. Kraszewski.

Als Gesamtergebnis meiner Forschungen kann ich festhalten:

1. Zu den wichtigsten Quellen der Information über die deutsch-polnische und polnisch-deutsche Verhältnisse gehören das Fernsehen, danach Zeitschriften, eigene Beobachtungen, Informationen von Familienangehörigen und die Schulerziehung.
2. Wenn man die Aussagen der befragten deutschen und polnischen Jugendlichen miteinander vergleicht, stellt man fest, dass der polnische Geschichtsunterricht einen größeren Wert auf Faktenwissen legt, während in Deutschland das selbstständige geschichtliche Denken bevorzugt wird.
3. Das Wissen über die deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Beziehungen ist unterschiedlich. Am besten informiert sind die befragten Jugendlichen über den Zweiten Weltkrieg.
4. Die polnische Jugend fühlt sich von Deutschland nicht bedroht, dasselbe gilt umgekehrt auch von den deutschen Jugendlichen. Auf beiden Seiten wird das Programm der Nationalisten abgelehnt. Es gibt auch andere Meinungen, doch sie werden nur selten vertreten.
5. In den Augen der Jugendlichen verändert sich das Bild vom jeweiligen Nachbarn ständig zum Positiven. Es werden immer mehr Kontakte geknüpft, was zu einer gegenseitigen Annäherung beiträgt.

Bibliographie

A. Kraus, Pater noster für deutsch-polnische Verständigung. Deutsch- polnische Annäherung durch Sprachenlernen, w: „Südost“ 1998, Nr. 10.

L. Kuberski, Polsko-niemiecki traktat o dobrym sasiedztwie i przyjaznej współpracy w swiadomosci studentów historii Wyższej Szkoły Pedagogicznej w Opolu, w: Polacy i Niemcy, plaszczyzny i drogi normalizacji, Opole 1993.

J. Maternicki, Swiadomosc historyczna jako przedmiot badan historycznych, w: Swiadomosc historyczna jako przedmiot badan historycznych, socjologicznych i historyczno-dydaktycznych, pod red. J. Maternickiego, Warszawa 1985.

J. Maternicki, Szkoła a edukacja historyczna społeczeństwa, w: Historia i wychowanie, pod red. J. Matrenickiego, Warszawa 1983.

A. Suchonski, Obraz Niemca i Niemiec w swiadomosci mlodziezy (na przykladzie Opolszczyzny), w: VII. Konferencja Miedzynarodowej Wspólnoty Pracy w Krzyzowej, Wrocław 1993.

A. Suchonski, Stosunki polsko-niemieckiej w swiadomosci mlodziezy i doroslych ze szczególnym uwzględnieniem XX wieku, w: „Wiadomosci Historyczne“ 1990, Nr 3.

W. Wrzesniewski, Sasiad czy wróg, Ze studiów nad kształtowaniem obrazu Niemca w Polsce w latach 1796-939, Wrocław 1992.